

„Ausbildung für alle“ - Reformbedarfe für die Berufliche Bildung

Walter Würfel

17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013

Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit

**Berufliche Bildung, Qualifikation und Fachkräftebedarf im Zeichen des
demographischen Wandels**

13.-15.03.2013, Universität Duisburg-Essen

**Ausbildung für alle ermöglichen – Fachkräfteentwicklung und Zukunftssicherung
durch kohärente Förderung am Übergang Schule-Beruf**

Rückbezug auf ein kohärentes Fördersystem

Berücksichtigung des Postulats der Inklusion

Notwendigkeit der Koordinierung durch Politik, Administration und Institutionen

„Ein kohärentes Fördersystem liegt dann vor, wenn einander ergänzende, zusammenhängende Teilsysteme, die einem gemeinsamen Ziel verpflichtet sind, als Ganzes zusammenarbeiten.“

„Das System soll einen zielorientierten, in sich logisch aufeinander aufbauenden Übergang von der Schule in die Berufs- oder Erwerbstätigkeit ermöglichen und gesellschaftliche Teilhabe sichern.“

„Es richtet sich an alle jungen Menschen am Übergang Schule – Beruf zwischen 18 und 27 Jahren, denen der Zugang zu Ausbildung und Erwerbstätigkeit aus eigener Kraft (noch) nicht gelingt. Dies sind insbesondere sozial benachteiligte und individuell beeinträchtigte Jugendliche.“

„Es geht bei der Bestimmung von Maßnahmen und Aktivitäten vom individuellen Bedarf der Jugendlichen aus: Jugendliche bekommen genau die Förderung, die sie brauchen.“

Koordinierung durch Politik, Administration und Institutionen

- **In der Kommune (in der Region, im Sozialraum) findet Integration statt - oder nicht:
Hier muss das Übergangsgeschehen koordiniert werden, und zwar zwischen Unternehmen, Schule, JobCenter/ Agentur und den anderen Akteuren (Jugendhilfe, Träger,...)**
- **Bundesprogramme und Initiativen haben sich danach auszurichten**
- **Zentrale Förderinstrumente (Arbeitsmarktdienstleistungen) haben sich, insbesondere was ihre Vergabesystematik betrifft, ebenfalls an den lokalen/ regionalen Vorgaben auszurichten.**